

Frühe Covid-Therapie nützt auch geimpften Risikopatienten

Orale antivirale Therapie bei SARS-CoV-2-Infektion

Bei Therapiestart innerhalb von 5 Tagen nach Symptombeginn profitieren ältere Risikopatienten auch bei Infektion mit der Omikron-Variante von einer Behandlung mit Nirmatrelvir/Ritonavir (Paxlovid™). Das legen Real-World-Daten aus Israel und den USA nahe. „Wenn wir etwas dagegen unternehmen wollen, dass sich das Virus relevant vermehren kann, dann ist es die Frühphase, in der wir eingreifen müssen“, betonte Dr. Béatrice Grabein, Leitung Klinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene, Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München. Eine Datenbankanalyse aus Israel von fast 110.000 nicht hospitalisierten SARS-CoV-2-Infizierten ab 40 Jahren zeigte, dass die Gabe von Nirmatrelvir/Ritona-

vir die Zahl der Krankenhausaufnahmen um bis zu 85% reduzierte [1]. Der Nutzen war abhängig vom Alter der Betroffenen: „Bei jüngeren Patientinnen und Patienten war weder das Risiko für eine Hospitalisierung deutlich gesenkt, noch das Risiko zu versterben“, sagte Grabein. „Aber bei über 65-Jährigen – also unserer klassischen Risikogruppe – war sowohl das Risiko für Hospitalisierung als auch das Risiko für Tod deutlich niedriger.“ Fast 80% der Teilnehmer waren geimpft oder genesen. Die Virologin wertete die Daten als besonders interessant, weil sie während der Omikron-Phase der Pandemie erhoben wurden.

Eine retrospektive Beobachtungsstudie aus den USA mit ähnlich hoher Teilneh-



merzahl aus dem Zeitraum Januar 2021 bis April 2022 ergab bei geimpften Hochrisikopatienten eine relative Risikoreduktion von 45% für Vorstellungen in der Notaufnahme, Hospitalisierung und Tod [2]. Laut Grabein entwickelten Behandelte weniger kardiorespiratorische, gastrointestinale, neuromuskuläre und systemischen Komplikationen. *Dr. Bianca Bach*

Quellen: [1] Arbel R et al. N Engl J Med. 2022;387:790–98; [2] Ganatra S et al. Clin Infect Dis. 2022;ciac673; Pressekonferenz „Schutz vulnerabler Patienten – Paxlovid senkt Risiko schwerer COVID-19-Verläufe“, 20. September 2022 (Veranstalter: Pfizer)

Erhöhtes Zoster-Risiko

Impfung ab 60 Jahren empfohlen

Bereits zu Beginn der SARS-CoV-2-Pandemie wurden einige Herpes-Zoster-Fälle bei Covid-Patienten beschrieben. Versicherungsdaten aus den USA bestätigen nun einen Zusammenhang zwischen diesen Erkrankungen [1]. Personen ab 50 Jahren, bei denen COVID-19 diagnostiziert wurde, hatten ein um 15% höheres Zoster-Risiko als Personen ohne COVID-19. Mussten Patienten wegen Covid ins Krankenhaus, war deren Zoster-Risiko um 21% höher als in der Kontrollgruppe. Als Grund werde eine Dysfunktion der T-Zell-Immunität vermutet, die zur Reaktivierung des Varizella-Zoster-Virus führt, so Vollmar.

In Deutschland gebe es jedes Jahr rund 400.000 Zoster-Fälle, 20.000 Patienten

müssten deswegen ins Krankenhaus, beklagte Dr. Markus Frühwein, niedergelassener Allgemeinmediziner aus München. 10–30% der Zoster-Patienten entwickelten eine Post-Zoster-Neuralgie. „Bei entsprechend hoher Impfquote würde Herpes Zoster in der Hausarztpraxis keine Rolle mehr spielen.“ Die STIKO empfiehlt die Impfung mit der rekombinanten Zoster-Vakzine (Shingrix®) als Standard für alle ab 60 Jahren und bei Vorliegen von Grunderkrankungen als Indikationsimpfung ab 50 Jahren. Die Zulassung gilt mittlerweile ab 18 Jahren.

Dr. Michael Hubert

Quellen: [1] Bhavsar A et al. Open Forum Infect Dis. 2022;9:ofac118; Digitales Hintergrundgespräch „Patienten jetzt fit für die nasskalte Jahreszeit machen“, 30. August 2022 (Veranstalter: GSK)

Kurz notiert

Hustenlöser für die ganze Familie

Zur Behandlung von erkältungsbedingtem Husten und akuter Bronchitis können Präparate mit Thymiankraut und Primelwurzel eingesetzt werden, deren Wirksamkeit belegt ist. Nach Angaben des Herstellers besserte sich der Husten bei Erwachsenen in einer Studie innerhalb von 36 Stunden nach Anwendung von Bronchicum® Tropfen signifikant um 15%. In einer nichtinterventiellen Studie mit 199 Säuglingen zwischen 6 und 12 Monaten mit Husten und/oder Verschleimung der Bronchien infolge einer Erkältung besserten sich der Schweregrad des Hustens, die Anzahl der Hustenanfälle pro Tag bzw. Nacht und die hustenbedingte Beeinträchtigung der Schlafqualität nach Anwendung von Bronchicum® Elixir bei 90,5% der Kinder [1]. Für Säuglinge ab dem 1. Lebensstag eignet sich ein Monopräparat wie Bronchicum® Thymian Hustensaft. *red*

Quelle: [1] Schmidt M. Z Phytother. 2008;29:7–14; nach Informationen von Klosterfrau